

# Realistische Doku: Beruf Lehrer

Beitrag von „Buntflieger“ vom 26. Februar 2018 18:41

## Zitat von Mikael

Es ist aber so, dass selbst wir Lehrer eigentlich wissen, wie "guter Unterricht" geht. Es ist ja nicht so, dass wir die Deppen an der Front sind, die keinen Plan davon haben, was sie da eigentlich machen. Wenn man aber 23, 25 oder noch mehr Stunden wöchentlich vor der Klasse steht, mit dem ganzen Erziehungs-, Verwaltungs- und sonstigem Zeug, nebenbei noch Klausuren, Abitur und sonstwas korrigieren darf, wenn man zwischen den Konferenzen, Gutachten und auch außerunterrichtlichen Veranstaltungen einmal Zeit dafür hat, dann hat man einfach kein Verständnis mehr für im universitären Elfenbeinturm zusammengeträumte pädagogische und didaktische Phantastereien.

Gruß !

Hallo Mikael,

ich fühle mich mehr und mehr missverstanden, bzw. in eine Ecke gedrängt, in der ich mich überhaupt nicht sehe.

Ich bin weder abgehobener Theoretiker, noch naiver Uni-Absolvent, der nun seine idealistischen Bildungsphantasien verwirklichen möchte. Mich hat immer schon nur die harte Empirie interessiert, das Gesabbel der alten deutschen Didaktiker ist für mich völlig belanglos. Das habe ich nur für solche Dozenten gelernt, die noch nicht in der Gegenwart gelandet sind.

Und ich weiß auch sehr wohl, dass der Lehrerberuf ein sehr fordernder Job ist, der nicht viel Spielraum lässt für luftige pädagogische Experimente mit unklarem Ausgang. Aber auch darum gehts mir nicht. Ich finde z.B. die Lehrer-Schüler-Interaktion im Sinne von Tausch+Tausch sehr nützlich für meine Berufspraxis. Das hat nichts mit Elfenbeinturm zu tun, sondern ist empirisch inzwischen wiederholt als erfolgreicher Ansatz bestätigt worden.

Buntflieger